

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch für den 3. Sonntag der Osterzeit wollen wir Ihnen wieder einen Vorschlag an die Hand geben, wie Sie zu Hause – ob alleine oder mit anderen aus der Familie – Gottesdienst feiern können. Sie finden hier einen möglichen Ablauf mit Gebeten, Schrifttexten, Liedvorschlägen und Impulsen zum Nachdenken. Sie können diesen Vorschlag gerne auf Ihre Bedürfnisse hin anpassen.

Wenn Sie mögen, entzünden Sie eine Kerze und halten ein wenig inne – um dann, im Gebet verbunden mit vielen anderen aus der Gemeinde und Pfarrei, mit dem Gebet zu beginnen.

Eine gute Besinnung! In Verbundenheit, auch für das Pastoralteam, Ihr und Euer
Frank Schindling, Pfarrer

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, amen.

Gotteslob (GL) 326 zur Eröffnung (gesungen oder gesprochen)

1 Wir wol - len al - le fröh - lich sein
Kv Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
in die - ser ö - ster - li - chen Zeit,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.
denn un - ser Heil hat Gott be - reit.
Ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2 Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. **Kv**

3 Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. **Kv**

4 Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradies. **Kv**

5 Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. **Kv**

Besinnung zu Beginn

Wir haben keine Wahl.

So fühlt es sich an in diesen Tagen. Was sollen wir auch machen?

Die Lage ist nunmal, wie sie ist.

Die Regierung gibt Einschränkungen vor. Und wir müssen sie befolgen.

Wir haben keine Wahl.

Doch, haben wir. Könnte man entgegensetzen.

Wir haben die Wahl – was wir nun aus dieser Zeit machen. Ob wir auch das Gute sehen wollen.

Wir haben die Wahl – ob wir die Weisungen befolgen oder nicht. Und Leben schützen – oder nicht.

Wir haben die Wahl – ob und wie wir unseren Glauben leben.



Ja, wir erleben viele Einschränkungen – weil wir so die Verbreitung des Virus verlangsamen und Leben retten. Wir erleben aber kein Verbot der Religionsfreiheit. Jeder von uns, auch du, bist darin völlig frei. Du hast weiterhin die Wahl. Ob du's glaubst oder nicht.

Die frühe Christenheit kennt die Feiern zu Hause, die Hausgottesdienste sehr gut. Überhaupt kennt unsere Kirchengeschichte lange Zeiten, in denen kein Kommunionempfang oder keine gemeinsame Eucharistiefeier möglich war.

Umso mehr galt und gilt: die gemeinsame Eucharistiefeier ist die Versammlung der Gemeinde, für uns Quelle und Höhepunkt. Für alle anderen Tage und auch Zeiten des Übergangs und der Entbehrung kannte und kennt die Kirche aber auch Formen und Feiern, die alle Gläubigen in gleicher Weise feiern und sich so miteinander verbundenen fühlen können.

Wir sind nun so miteinander verbunden, in diesem Hausgottesdienst – mit allen Christinnen und Christen aus St. Birgid, die jetzt diesen Gottesdienst beten und feiern. Mit vielen anderen Christen. Und mit Gott, der genauso da ist, wie er es jetzt in unseren Kirchen wäre, und wieder sein wird.

Herr Jesus Christus, du bist jetzt hier zugegen. Herr, erbarme dich.
Herr Jesus Christus, du willst uns stärken. Christus, erbarme dich.
Herr Jesus Christus, du willst uns das Leben bringen. Herr, erbarme dich.



Gebet

Liebender Gott,
du schenkst unerschöpfliches Leben.
Dein Sohn Jesus Christus ist wirklich unter uns.
Immer, wenn wir sein Wort hören
oder das Brot und den Wein teilen,
ist der Auferstandene in gleicher Weise bei uns.
Lass uns aus seiner Kraft und Nähe leben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

GL 414 (gesungen oder gesprochen)



[K] 1 Herr, un - ser Herr, wie bist du zu -
2 Du bist nicht fern, denn die zu dir
3 Du bist nicht sicht - bar für uns - re



1 ge - gen und wie un - sag - bar nah bei uns.
2 be - ten, wis - sen, dass du uns nicht ver - lässt.
3 Au - gen, und nie - mand hat dich je ge - sehn.



[A] 1 All - zeit bist du um uns in Sor - ge,
2 Du bist so menschlich in uns - rer Mit - te,
3 Wir a - ber ah - nen dich und glau - ben,



1 in dei - ner Lie - be birgst du uns.
2 dass du wohl die - ses Lied ver - stehst.
3 dass du uns trägst, dass wir be - stehn.

4. Du bist in allem ganz tief verborgen, was lebt und sich entfalten kann. Doch in den Menschen willst du wohnen, mit ganzer Kraft uns zugetan.

5. Herr, unser Herr, wie bist du zugegen, wo nur auf Erden Menschen sind. Bleib gnädig so um uns in Sorge, bis wir in dir vollkommen sind.

GL 726 (gesungen oder gesprochen – *oder ein anderes Halleluja*)

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le -
lu - ja, Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

Gleich zwei Evangelien – Du hast die Wahl...

Eigentlich ist für jeden Sonntag immer ein Evangelium vorgesehen. Heute stehen dem Priester ausnahmsweise zwei zur Auswahl – je nach dem, ob das Emmausevangelium bereits gelesen wurde. Diese Wahl gebe ich heute gerne an Sie und Euch weiter. Und weil wir an dieser Stelle auf die Lesung verzichten – wollen Sie / wollt Ihr vielleicht ja auch beide Evangelien wählen...?

#1 – Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?

Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm:

Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn?

Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!

Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.

Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Impulse zum Gespräch oder zum Nachdenken

- Die Jünger erleben etwas auf ihrem Weg, sie haben eine besondere Begegnung. Sie nehmen diese Begegnung, diesen Jesus mit nach Hause.
→ Wie kannst du die besonderen Begegnungen mit Jesus, wie kannst du Jesus selbst mit nach Hause nehmen? Wie kannst du ihm zu Hause begegnen, und was musst du dafür tun? Welche „Türen“ musst du öffnen, um ihn hinein zu lassen in dein Innerstes?
- Die Jünger erkennen und spüren ihn besonders, als sie Mahl mit ihm hielten und als er zu ihnen redete. Übersetzt ins Heute bedeutet dies, dass Jesus wirklich da ist, wenn er sich uns im Mahl schenkt und wenn er sich uns im Wort schenkt. → Ist dir bewusst, dass Jesus „im Wort“ in gleicher Weise anwesend ist wie „im Brot“, im Mahl? Und was bedeutet das dann für dich?

#2 – Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.

Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr!

Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen.

Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!

Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du?

Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Impulse zum Gespräch oder zum Nachdenken

- Die Jünger machen die Erfahrung: Es hat alles nichts gebracht, trotz der Mühe und Anstrengung.
→ Kennst du das auch? Wo fühlst du dich erfolglos, wo sind deine „Netze“ leer?
- Die Lösung heißt nicht einfach: Vertrau auf Jesus, und dann wird's schon. Das wäre in vielem zu einfach gedacht. Aber die Jünger erfahren gerade in diesem Moment der Erfolg- und Perspektivlosigkeit etwas anderes: Sie folgen dem Wort Jesu und versuchen es völlig anders neu. Sie machen es jetzt eben nicht mehr „wie immer“, sie blicken buchstäblich auf die ganz andere Seite des Bootes und der Sache, und versuchen es da. Und sie lernen: Gerade in der Krise hilft ein „Weiter so wie immer“ oft nicht, es braucht eine ganz neue Richtung. → Was kannst du aus dieser Krise jetzt lernen? In welche Richtung kannst und solltest du vielleicht jetzt denken, die du früher nie bedacht hast?

→ Du hast die Wahl, was du aus dieser Krise lernen willst. Wie du zu Hause in Zukunft lebst. Wie du zulässt, dass dir Jesus begegnet – und wo. Und ob du neue Wege probierst...

Gebet

Du Gott des Lebens und der Liebe,
wir beten für alle, die die sich mit dem Coronavirus infiziert haben, und für alle Kranken.
Wir beten für alle, die sich um sie kümmern: die Ärztinnen und Ärzte, die Pflegerinnen und Pfleger,
und für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen.

Liebender Gott, du bist unsere Zuflucht und Stärke,
so viele Menschen vor uns haben bei dir Halt und Hilfe gefunden.
Steh uns allen bei in diesen schwierigen Zeiten,
schenk uns wache und sehende Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
Stärke uns im Glauben, dass du sorgend bei uns bist und bleibst
und uns Leben und dein Heil schenkst. Lass uns diese Hoffnung weitertragen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

GL 3 – Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession,
und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.

Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

Impuls 1

Geht in euren Tag hinaus ohne vorgefasste Ideen,
ohne Erwartung von Müdigkeit,
ohne Plan von Gott, ohne Bescheidwissen über ihn,
ohne Enthusiasmus,
ohne Bibliothek -
Brecht auf ohne Landkarte -
und wisst, dass Gott unterwegs zu finden ist,
und nicht erst am Ziel.
Versucht nicht, ihn nach Originalrezepten zu finden,
sondern lasst euch von ihm finden
in der Armut eines banalen Lebens.

Madeleine Delbrel



Impuls 2

Ich suche nicht - ich finde.
Suchen ist das Ausgehen von alten Beständen
und ein Findenwollen von bereits Bekanntem.
Finden, das ist das völlig Neue.
Alle Wege sind offen,
und was gefunden wird, ist unbekannt.
Es ist ein Wagnis, ein heiliges Abenteuer.
Die Ungewissheit solcher Wagnisse
können eigentlich nur jene auf sich nehmen,
die im Ungeborgenen sich geborgen wissen,
die in der Ungewissheit, in der Führerlosigkeit geführt werden,
die sich im Dunkeln einem sichtbaren Stern überlassen,
die sich vom Ziele ziehen lassen
und nicht selbst das Ziel bestimmen.

Pablo Picasso



Segen

So segne uns alle,
mich (uns) selbst und
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,
die Menschen, die helfen und heilen
der gute und barmherzige Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Euch und Ihnen allen **eine frohe und gesegnete Osterzeit** – wir wünschen
und hoffen, dass Sie gesund bleiben!

www.st-birgid.de 